

Alles nur (Ein)Bildung?

Sich selbst eine Meinung bilden...

Was so einfach klingt fällt Menschen in der heutigen Zeit immer schwerer. Logisch, wenn man einen Blick in unsere Schulen wirft, wo Stress, Leistungsdruck und Gewalt den Alltag diktieren. Schon lange wissen wir, dass sich an diesem System etwas ändern muss. Nun setzte sich eine Gruppe mit dem Thema auseinander, von der man es eigentlich am Wenigsten erwartet hätte.

Kleine Träume werden zur Realität

Was vor 7 Jahren als Schulprojekt, und kleiner Traum eines Schülerduos von einer eigenen Filmproduktionsfirma startete, entwickelte sich binnen der letzten Jahre zu einem siebenköpfigen Erfolgsteam.

Mit Dokumentationen wie „Die NSA-Affäre“ oder „Olympia ‘72“ machten die sieben Münchner auf sich aufmerksam. Die Qualität der Filme überzeugt nicht nur Schüler und Lehrer, sondern auch die Jury des großen Münchner Jugendfilmfestivals „Flimmern&Rauschen“. Dort belegte die Dokumentation „Olympia ‘72“ den zweiten Platz. All diese Erfolge motivierten die Schüler zu einem noch größeren Projekt.

FÄNGT BILDUNG IN DER SCHULE AN?

Der nächste Filmtitel verspricht einiges. Unter dem Namen „Das (Bildungs)System“ fokussierten sich die Schüler des Lise-Meitner-Gymnasiums in Unterhaching auf eines der spannendsten und polarisierendsten Themen der Gegenwart: Bildung.

Im Jahr 1969 wurde das Bildungssystem reformiert und der deutsche Bildungsrat gegründet, der das dreigliedrige Schulsystem einführte. Dennoch steht Deutschland im internationalen PISA Test als zweitschlechtestes Industrieland in Europa, was Bildung anbelangt, da. Wie kann das sein? In diversen Interviews mit unterschiedlichen Personen aus der Wirtschaft und Politik wird klar: Deutschland hat ein größeres Problem, als es bisher schien. Prof. Dr. Burkhard Gniewosz (Professor für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Jugendforschung), Jimmy Schulz (ehem. MdB, Netzaktivist und FDP Bundesvorstandsmitglied), Britta Hundesrügge (Bildungsexpertin und Kommunalpolitikerin), Dr. Ludwig Unger (Pressesprecher des bayrischen Kultusministeriums) und noch viele mehr beteiligten sich an der Reportage.

Das Werk der Schüler ist kontrovers und wirft Fragen auf:

- Erreicht man im Schulunterricht wirklich den Bildungsgrad, den man für sein Leben braucht?
- Was steckt hinter dem Begriff „Bulimie-Lernen?“
- Wann brauche ich als interessierter Künstler Integral-Rechnen?

Durch die spannende Mischung politischer Größen und die bunte Mischung kontroverser Statements schuf das Team von MovieJam Studios ein einmaliges Werk, welches das Thema „Bildung“ auf einer völlig neuen Art und Weise hinterfragt.

„Das Problem liegt auch daran, dass hier Menschen über die Köpfe Anderer hinwegentscheiden, obwohl diese selbst seit Jahrzehnten keine Schule mehr besucht haben“, so auch Lukas Wagner. Der 22-jährige Slam-Poet aus Österreich wurde von der Filmgruppe ebenfalls in das Projekt integriert. Er selbst brach mit 16 Jahren die Schule ab, weil er das Gefühl hatte sich im echten Leben besser bilden

zu können, ist jetzt aber nach seiner Ausbildung als Grafiker und seiner Karriere als Slam-Künstler sowie Schreiberling gezwungen das Abitur nachzuholen. „Wie ein Spinnennetz, das den Menschen mehr einsperrt als befreit. Dabei sollte Bildung eigentlich genau gegenteiliges sein – nämlich der Begleiter, der dich zu dem macht, was du sein willst: Du selbst.“

„Bildung ist mehr als pure Fakten auswendig zu lernen und die Zeit abzusetzen. Bildung ist sich für etwas zu begeistern, sich zu interessieren!“, ergänzt Luca Zug, der Regisseur des Teams.

Noch kritischer sieht es das MovieJam-Team um Alexander Spöri: „Man lernt für die Schule um zu vergessen. Nicht fürs Leben.“ Und tatsächlich: Immer öfters beweisen diverse Belege, dass die Schüler oft nur wenige Monate nach einer Prüfung sich kaum noch an den geprüften Stoff erinnern können. Als Lösung für „bessere Bildung“ wurde das sogenannte G8 eingeführt, welches außer zusätzlichem Stress und Druck für Schüler nur wenig Positives mitbrachte. Mit der Einführung des G8 sollte ein Bildungsjahr eingespart werden, um den Arbeitsmarkt früher ankurbeln zu können. Dies misslang aber, weil sich eine große Anzahl von Schülern nun noch früher dazu entscheiden ein Jahr Pause nach dem Abitur zu machen.

Der Stress und Druck, der seitens der Kultusministerien auf die Schulen Deutschlands ausgeübt wird, belastet primär die Lehrer und Direktoren, die oft als Sündenböcke dienen müssen und dafür zur Verantwortung gezogen werden, was im Lehrplan steht. Von außen betrachtet ist es bereits logisch, dass man zu hinterfragen beginnt, wenn es Schulwochen gibt, in denen die Schüler tagtäglich eine Prüfung nach der Anderen haben und in Wochen darauf gar keine. Fakt: Es muss sich was verändern, aber was?

Der Tatsache ins Gesicht gesehen

Der etwa halbstündige Kurzfilm der siebenköpfigen Gruppe feiert am 24. Juli Premiere im Mathäser Filmpalast, einem der bekanntesten Münchner Kinos. Das Werk verspricht bereits jetzt zu einer neuen Bildungs-Ära aufzurufen. Ein kontroverses, provokantes Werk, welches die alltäglichen Herausforderungen gekonnt in Szene setzt, zusammenfasst und hinterfragt. Ein Thema, welches zu vielen entscheidenden Punkten unserer Geschichte beiträgt. Ein Werk, über ein Thema, das unsere Renten sichern muss, unsere Nachkommen bilden und unsere Wirtschaft ankurbeln soll. Ein Machtwort, welches aufzeigt, dass Schüler eben nicht nur die „stumme Masse“ sind, sondern ebenso aktiv in das Geschehen eingreifen wollen – für ein gebildetes Deutschland. Für Bildung auf einem völlig neuen Level.